

Konsum demokratisch gestalten: Spielräume zur Etablierung nachhaltigen Konsums

Jakob Kapeller, Bernhard Schütz, Dennis Tamesberger

Ausgehend von der Einsicht, dass die Forderung nach Demokratie im Kontext privaten Konsums sowohl als Appell zu größerer Wahlfreiheit als auch als Ausgangspunkt einer gemeinschaftlichen Regulierungsinitiative verstanden werden kann, versucht der vorliegende Beitrag die Sinnhaftigkeit einer höheren Regulierungsintensität zu demonstrieren. Hierfür werden die – oft nachteiligen – Folgen einer „Privatisierung“ von Nachhaltigkeitsbestrebungen im Konsumsektor illustriert und aktuelle Vorschläge zu einer verstärkten Regulierung des Konsumsektors im Sinne größerer Nachhaltigkeit anhand von Fallbeispielen diskutiert.